

Jungschützenfete

Nach den Erzählungen einiger Jungschützen aus der Gründungszeit etablierte sich mit der Zeit eine Gegebenheit, die als Schützenmarathon bezeichnet werden konnte. Die Jungschützen feierten sonntags einfach durch und man begab sich Montagmorgen mit einem Bollerwagen bestückt auf Wanderschaft – z.B.: vom Festzelt zum Hof Günnewig und wieder zurück. Es war nicht immer der gleiche Weg, oder das gleiche Ziel das die Jungschützen, übrigens immer in korrekter Uniform, damals ansteuerten. Der Schützenmarathoning aber immer im Vereinslokal Wiese zu Ende. Und dort feierte man einfach weiter. Die Jungschützen durften sogar mit Erlaubnis von Käthe Wiese ihr Bier selber zapfen.

Alles aber hat auch mal ein Ende, So auch der Schützenmarathon, denn die Generation der Jungschützen, Anfang der 70-iger Jahre, hatte andere Interessen. Die Nacht von Sonntag auf Montag wurde zwar immer noch durchgemacht, jedoch stelle diese Generation der Jungschützen die Frage: Was stellen wir am Montag nach Schützenfest an?

Nachdem 1972 der Festplatz geräumt, die Spuren des Schützenfestes beseitigt waren und die Jungschützen noch nicht nach Hause gehen wollten, saß man in lockerer Runde bei Haus Wiese und überlegte, was man so machen könnte. So kam man dann auf die Idee, ab dem kommenden Jahr Jahr in privater Atmosphäre - ohne Uniform - und dort das Schützenfest ausklingen zu lassen. Das Angebot, diese Fete auf dem Anwesen des beim damaligen Bauunternehmer Ewald Mense sen. an der Ennigerstraße durchführen zu können, wurde dankend angenommen.

Zuerst waren nur die Mitglieder der Jungschützen und später deren Anhang mit von der Partie. Im Laufe der Jahre wurde dann das Trompetercorps dazu eingeladen und später auch die Throngesellschaften. Wenn es auch ein immer größer werdender Personenkreis wurde, der Bezeichnung Jungschützenfete ist bis heute geblieben.

An dieser Stelle möchte sich der Verfasser dieses Berichtes einmal bei Ewald Mense jun. für die insgesamt tollen 35 Jahre bedanken, in denen die Fahnenkompanie ihre Jungschützenfete auf dem Anwesen Mense an der Ennigerstraße feiern durfte. Im Laufe der Jahre fand die Jungschützenfete aber auch auf den Höfen der Familie Heese, Brockbals, Nordhues, Teckentrup und Willebrand sowie auf dem Anwesen der Familie Uthmann/Koch statt.

Mit der Jungschützenfete wurde und wird nach wie vor das Ende des Schützenfestes eingeläutet. Doch war das Schützenfest zu Ende, wenn man sich in privater Umgebung traf? Nein. Mit der Aufstellung der Partygäste um Mitternacht an der Fahnenstange, dem Einholen der Schützenfahne zu den Klängen der Nationalhymne und die Überreichung der Fahne an den Gastgeber findet das Schützenfest dann wirklich seinen Abschluss.

Längst zur Tradition geworden, ist diese Jungschützenfete mit ihrem festgeschriebenen Ritual aus dem Veranstaltungskalender der Fahnenkompanie nicht mehr wegzudenken.



Fotos von Jungschützenfeten:
Links im Garten mit Zelt auf dem Anwesen Mense und unten mit Pavillons im garten der Familie Koch.

Egal wo man war, es war stets eine gemütliche Runde, wo man sich über das abgelaufene Schützenfest und so manch anderen Themen unterhielt. Gekühlte Getränke und leckeres vom Grill gehörten ebenso dazu wie die Pflege der Kameradschaft untereinander. Jung und Alt sitzen hier beisammen wie eine große Familie, die gleiche Interessen verfolgt und so über viele Jahre zusammenhält.

